



Protokoll der 2. Delegiertenversammlung des Schuljahres 2024/25

Datum: Mittwoch, 11. Dezember 2024

Zeit: 14.15 Uhr bis 16.15 Uhr

Ort: PH Campus, LAA-J002B

Anwesend: 74 stimmberechtigte Delegierte der Lehrpersonenkonferenz der der Volksschule des Kantons Zürich, davon 4 Vorstandsmitglieder.

Entschuldigt: Delegierten: Verschiedene Abmeldungen
Gäste: Donatella Casale, Yvonne Kind

Gäste: Franziska Stöckli, STIS

Traktanden

1. **Begrüssung**
2. **Wahl der Stimmzähler:innen**
3. **Abnahme Protokoll vom 18. September 2024**
4. **Mitteilungen aus dem Vorstand LKV und dem Bildungsrat**
5. **Wahlen Lehrpersonenkonferenz des Kantons Zürich**
6. **Verschiebung des 2. Umstufungstermins in der ersten Sekundarstufe
Antrag SekZH**
7. **Film und Austausch zum Thema «Respekt in der Schule»
Franziska Stöckli Kreis-Coach STIS (Stay in School) & Donatella Casale, Lehrperson**
8. **Varia**

1. Begrüssung

Anna Richle heisst die anwesenden Delegierten und Ersatzdelegierten zur 2. Delegiertenversammlung im Schuljahr 2024/2025 herzlich willkommen. Als Gast wird die Referentin Franziska Stöckli, Kreis-Coach des Programms STIS (stay in school), herzlich begrüsst. Zur Traktandenliste gibt es keine Einwände, womit nach dieser verfahren wird.

2. Wahl der Stimmenzähler:innen

Als Stimmenzählende haben sich folgende Personen zur Verfügung gestellt: Andreas Gut, Barbara Lindenmeyer, Fabian Baumgartner und Adrian Szentkuti. Sie werden von der Besammlung einstimmig gewählt. Es sind 74 Stimmberechtigte anwesend. Die Versammlung ist somit beschlussfähig.

3. Abnahme Protokoll vom 18. September 2024

Zum Protokoll der Delegiertenversammlung vom 18. September 2024 gibt es keine Einwände oder Änderungsanträge. Es wird von der Versammlung einstimmig genehmigt und von Anna Richle mit Dank an Nadine Rampa verabschiedet.

4. Mitteilungen aus dem Vorstand LKV und dem Bildungsrat

Aus dem Vorstand LKV

- Administratives:
 - Nadine Rampa: Die Präsenzlisten liegen beim Eingang. Die anwesenden Stimmberechtigten werden gebeten, sich dort einzutragen. Sitzungsgelder können ausschliesslich über Unterschriften auf dieser Liste und bis zum Abschluss der jeweiligen Sitzung geltend gemacht werden. Die Entschädigungen werden am Ende des Schuljahres mit dem Monatslohn ausgezahlt. Die Ersatzdelegierten werden gebeten, zu notieren, wen sie vertreten.
- Themensammlung Referent:innen:
 - Nadine Rampa lädt die Delegierten und Ersatzdelegierten ein, Vorschläge für Referent:innen und Themen zu machen, die sie sich für die nächsten Delegiertenversammlungen wünschen. Mithilfe eines [Padlets](#) werden die Wünsche gesammelt. Es sind über 50 Vorschläge eingegangen.
- Workshop: «Austausch über stufenspezifische Themen»
 - Nadine Rampa präsentiert die wichtigsten Ergebnisse aus dem Workshop «Austausch über stufenspezifische Themen» in einer PowerPoint-Präsentation. Die Präsentation sowie die Dokumente, in denen alle Themen zusammengefasst und die wichtigsten Punkte erläutert werden, sind für die Delegierten und Ersatzdelegierten im internen [Be-reich](#) der Webseite zu finden.
- Ideen Weiterbildung Lehrplan 21
 - Das Statement zur Anhörung des Zürcher Lehrplans 21 wurde im Juni 2024 an das VSA eingereicht. Das VSA hat das Anliegen geprüft und sich beim Vorstand gemeldet. Der Vorstand hat die Aufgabe erhalten, dem VSA Rückmeldung zu geben, welche Weiterbildungen für

Lehrpersonen zum Zürcher Lehrplan 21 aus unserer Sicht fehlen. Daher hat der Vorstand die Delegierten und Ersatzdelegierten am 4. Oktober 2024 via Newsletter gebeten, Nadine Rampa bis zum 11. November 2024 per E-Mail mitzuteilen, welche Vorschläge sie haben. Insgesamt wurden von einer Person, Kaspar Vogel, drei Vorschläge eingereicht, die präsentiert und verabschiedet werden. Der Vorstand wird dem VSA die drei Vorschläge übermitteln:

- Kompetenzorientiertes Beurteilen/Notenzeugnisse
- Auffrischkurs zum Lehrplan 21: Wissen-Können-Wollen
- Überfachliche Kompetenzen: Personale, soziale und methodische Kompetenzen

Kaspar Vogel betont, dass die Weiterbildungen von Seiten der Schulleitungen an die Lehrpersonen herangetragen werden müssen. Die Lehrpersonen werden sich vermutlich nicht aus intrinsischer Motivation dazu anmelden. Es bräuchte in diesen Bereichen aber dringend Auffrischung und Vertiefung.

Die Vorschläge sind für die Delegierten und Ersatzdelegierten in einem Dokument im internen [Bereich](#) der Webseite zu finden.

Nadja Saado teilt noch folgende Gedanken mit: Um den Lehrplan 21 ihrer Meinung nach gut in der Praxis umzusetzen, muss sich strukturell etwas ändern. Der Lehrplan 21 ist in Zyklen aufgebaut; dazu bräuchte es Mehrklassen, wie zum Beispiel die Basisstufe. Ausserdem ist eine Anpassung der Zeugnisse oder das Arbeiten mit Kompetenzrastern notwendig. Das Anpassen der SSG-Formulare in der Kindergartenstufe sollte entsprechend der entwicklungsorientierten Zugänge erfolgen.

Fabian Baumgartner ergänzt, dass im Kanton Schwyz flächendeckend ein neues Beurteilungskonzept eingeführt wurde, das den Schwerpunkt auf die überfachlichen Kompetenzen legt und keine Noten mehr für die Prüfungen vorsieht. Dieses Konzept zeigt auf, welche Kompetenzen im Schulzimmer wann behandelt werden, was im Standortgespräch besprochen wird und wie es im Zeugnis erscheint. Jährlich wird eine A4-Seite erstellt, bevor anschliessend die Noten im Zeugnis angegeben werden. Im Kanton Zürich sind wir in dieser Hinsicht noch weit zurück. Nach der Einführung des Zürcher Lehrplans 21 sieht Fabian Baumgartner die Notwendigkeit eines klaren Konzepts, wie die überfachlichen Kompetenzen beurteilt werden können, sowie einer Anpassung und Neugestaltung des Zeugnisses.

Aus dem Bildungsrat

- Anna Richle berichtete über fünf Beschlüsse aus dem Bildungsrat.
 - In der Sitzung vom 30. September 2025 beschloss der Bildungsrat, dass die KST am Standort Dübendorf das gymnasiale wirtschaftlich-rechtliche Maturitätsprofil einführen soll (RRB Nr. 770/2024).
 - Karin Bhandary wird unter Verdankung ihrer Dienste als Mitglied der Kantonalen Lehrmittelkommission rückwirkend auf den 31. Juli 2024 entlassen. Christine Schaad wird für den Rest der Amtsdauer 2023–

2027 als neues Mitglied der Kantonalen Lehrmittelkommission gewählt.

- Karin Bhandary tritt aufgrund ihres Rücktritts aus der ZLV-Geschäftsleitung als Mitglied der Kommission Volksschule des Bildungsrates zurück. Als neues Mitglied für die Kommission wird Laura Waldvogel, Mitglied der ZLV-Geschäftsleitung, gewählt.
- Das Lehrmittel «Ethik und Religionen im Kindergarten» des Lehrmittelverlags Zürich wird auf das Schuljahr 2025/2026 freigegeben und obligatorisch erklärt.
- Die Ergänzungen und Änderungen im «Verzeichnis der obligatorischen und alternativ-obligatorischen Lehrmittel im Kanton Zürich» gemäss Beilage werden auf Beginn des Schuljahres 2024/2025 in Kraft gesetzt. Das angepasste Verzeichnis der obligatorischen und alternativ-obligatorischen Lehrmittel wird den Schulen als Broschüre abgegeben und kann von der Website des Volksschulamts (zh.ch/vs-schulinfo) heruntergeladen werden.

Aus den Kommissionen und Arbeitsgruppen

- Fächerzusammenzug
 - Nadine Rampa berichtet, dass das Argumentarium erfolgreich im August eingereicht wurde. Es hätte in der Sitzung der bildungsrätlichen Kommission Volksschule im Oktober behandelt werden sollen, diese wurde jedoch abgesagt. Die nächste Sitzung findet im März 2025 statt, bei der sie das Argumentarium vorstellen wird.
- Netzwerk-Forum Volksschule – Berufsbildung (VSBB)
 - Nadine Rampa berichtet, dass am 20. November an der Messe Zürich das Netzwerk-Forum Volksschule – Berufsbildung (VSBB) stattfand. Das Forum wurde von Dr. Niklaus Schatzmann, Amtschef des Mittelschul- und Berufsbildungsamtes, eröffnet. Anschliessend wurde das Programm Volksschule – Berufsbildung von Kathrin Schmocker (VSA), Prof. Dr. Markus Zwysig (Mittelschul- und Berufsbildungsamt) und Christine Viljehr (Amt für Jugend und Berufsberatung) vorgestellt. Darauf folgte ein Referat von Prof. Dr. Lutz Jäncke, Neurowissenschaftler und Psychologe, über das jugendliche Gehirn in der modernen digitalen Welt. Nach einer musikalischen Darbietung fand ein Dialog zwischen den Eingeladenen über Chancen, Herausforderungen und Lösungsansätze beim Übergang von der Volksschule zur Berufsbildung statt.

5. Wahlen Lehrpersonenkonferenz des Kantons Zürich

Die Wahl der 94 Delegierten und 94 Ersatzdelegierten erfolgt im Mai 2025. Es müssen alle Delegierten und Ersatzdelegierten – auch diejenigen, die sich für eine weitere Amtszeit zur Verfügung stellen – neu gewählt werden. Nadine Rampa stellt den Datenplan zu den Neuwahlen vor. Nach der 2. Delegiertenversammlung wird Nadine Rampa den Bezirksverantwortlichen die aktuelle Liste der Delegierten und Ersatzdelegierten ihres Bezirks zusenden, ebenso das Dokument mit den notwendigen Angaben aller neuen Delegierten und Ersatzdelegierten.

In Dezember und Januar klären die Bezirksverantwortlichen, wer von den aktuellen Delegierten und Ersatzdelegierten sich für die nächste Amtsperiode (Schuljahr 2025/26 bis 2028/29) weiterhin zur Verfügung stellt. Falls es freie Plätze gibt, werden

die Bezirksverantwortlichen aktiv und suchen zusammen mit den Delegierten und Ersatzdelegierten ihres Bezirks nach neuen Kandidaten. Wichtig ist, dass nur so viele Kandidaten vorgeschlagen werden, wie es freie Plätze gibt. Andernfalls können keine stillen Wahlen in diesem Bezirk durchgeführt werden und es müssen Wahlen vor Ort stattfinden.

Bis zum 1. Februar 2025 müssen die Listen mit allen Delegierten und Ersatzdelegierten des Bezirks an nadine.rampa@oswaedenswil.ch geschickt werden. Am 7. März 2025 erscheint das Schulblatt, in dem im amtlichen Teil die Neuwahlen ausgeschrieben werden. Es gibt eine Einsprachefrist von 10 Arbeitstagen. Wenn es keine Einwände gibt, gelten alle im Schulblatt veröffentlichten Personen als gewählt.

Wählbar sind die im Bezirk unterrichtenden Lehrpersonen mit kantonaler Anstellung gemäss § 7 der Synodalverordnung vom 9. Juni 2004. Idealerweise sind die verschiedenen Gemeinden des Bezirks sowie alle Stufen (Kindergarten bis Oberstufe) als Delegierte und Ersatzdelegierte vertreten.

6. Verschiebung des 2. Umstufungstermins in der ersten Sekundarstufe Antrag SekZH

Dani Kachel, Präsident SekZH, hat einen Antrag an die Lehrpersonenkonferenz der Volksschule gestellt, den zweiten Umstufungstermin in der 1. Sekundarschule von Mitte April auf das Ende des 1. Semesters vorzuziehen. Damit sollen die Umstufungstermine auf Ende November, Ende 1. Semester (neu) und Ende 2. Semester festgelegt werden. Derzeit sind in der Sekundarschule des Kantons Zürich drei Umstufungstermine vorgesehen: Ende November, Mitte April und Ende Schuljahr. Die Delegiertenversammlung SekZH hat dieses Thema ausführlich diskutiert und einstimmig beschlossen, den zweiten Umstufungstermin vorzuverschieben.

Die Begründungen für diesen Antrag sind vielfältig. Erstens würde eine Umstufung zum Ende des ersten Semesters den Schüler:innen mehr Zeit geben, sich auf das neue Niveau einzustellen und ihre Leistungen zu stabilisieren, was den Anpassungsdruck verringert. Zweitens führt ein Umstufungstermin zum Semesterwechsel zu weniger Unruhe im Unterricht, da die Schüler:innen in neuen Gruppen und Niveaus weniger häufig durcheinandergebracht werden. Drittens ermöglicht die Verschiebung eine bessere Integration von Schüler:innen, die nach einem gescheiterten Versuch im Gymnasium zurückkehren, da diese nahtlos in die Sekundarschule eingegliedert werden können.

Darüber hinaus würde eine offizielle Vorverlegung des Termins bereits bestehende Praktiken festigen und für einheitliche, vorhersehbare Strukturen im Schulalltag sorgen. Dies erleichtert die Planung für Lehrpersonen, Schüler:innen und deren Eltern/Erziehungsberechtigten. Schliesslich könnten die Lehrpersonen die erforderlichen Umstufungsunterlagen effizienter erstellen, wenn diese zeitlich mit der regulären Zeugnisbeurteilung zusammenfallen, was zu einer Entlastung der Lehrkräfte führen würde.

Der Antrag wurde am 16. Oktober 2024 an der LKV eingereicht und ist auf der Webseite ersichtlich.

Nachdem die Fragen aus dem Publikum von Dani Kachel beantwortet wurden, stimmen die Delegierten und Ersatzdelegierten einstimmig positiv über den Antrag ab. Der Vorstand des LKVZH wird das Anliegen an das VSA weiterleiten.

7. Film und Austausch zum Thema «Respekt in der Schule» Franziska Stöckli Kreis-Coach STIS (Stay in School) & Donatella Casale, Lehrperson

Anna Richle stellt die Referentin Franziska Stöckli, Kreis-Coach des Programms STIS (Stay in school), vor. Donatella Casale, Sekundarlehrerin in Zürich, die ebenfalls eingeladen wurde, ist aufgrund von Krankheit abwesend.

Bevor Fragen aus dem Publikum gestellt werden können, wird der folgende [Film](#) gezeigt: «Respekt in der Schule – Jenseits von Macht und Gewalt». Hier folgt eine Zusammenfassung des Films.

In Film werden herausfordernde Situation von Lehrpersonen in schwierigen Klassen thematisiert. Andrea Erni, Primarlehrerin in Goldau, schildert ihre Erfahrungen mit einer Klasse, die ständig von Störungen und respektlosem Verhalten geprägt ist. Trotz ihrer Bemühungen, Regeln aufzustellen und mit den Eltern zu kommunizieren, sieht sie sich oft mit Widerstand und Unverständnis konfrontiert. Diese Probleme führen zu einer tiefen Krise bei der Lehrerin, die sich fragt, ob sie den Schüler:innen gerecht werden kann. Der Film beleuchtet auch die Schwierigkeiten von Schüler:innen wie Meri, die in ihrer neuen Schulumgebung mit Desorganisation und Konflikten kämpfen. Meri hat Probleme mit der Selbstorganisation und gerät häufig in Streitigkeiten, sowohl mit Lehrpersonen als auch mit Mitschüler:innen. Ihre enge Freundschaft zu einer anderen Schülerin führt oft zu Eskalationen in der Klasse. Die Lehrpersonen beschreiben ihre Ohnmacht und die Herausforderungen, die sich aus dem Verhalten der Schüler:innen ergeben. Sie versuchen, neue Ansätze zu finden, um mit den schwierigen Verhaltensweisen umzugehen, indem sie den Fokus auf Präsenz, klare Kommunikation und die Entwicklung von Beziehungen legen. An der Primarschule in einem aargauischen Dorf finden regelmässig spielerische Trainings statt. Der Präventionsexperte Thomas Richter erklärt, er arbeite am liebsten mit jüngeren Klassen zusammen, wo noch vieles formbar ist. Franziska Stöckli, die das Programm «Stay in School» leitet, betont die Bedeutung von Präsenz und Unterstützung für herausfordernde Schüler:innen. Sie hebt den wichtigen Aspekt der gemeinsamen Verantwortung hervor. Probleme mit Schüler:innen werden nicht isoliert betrachtet, sondern im Team angegangen. Dies fördert die Zusammenarbeit zwischen Lehrpersonen und Schüler:innen und stärkt das Gemeinschaftsgefühl innerhalb der Schule. Der Ansatz der «neuen Autorität» wird vorgestellt, der auf gewaltfreiem Widerstand und einer positiven Beziehung zwischen Lehrpersonen und Schüler:innen basiert. Diese Präsenz bedeutet, dass Lehrpersonen nicht nur physisch anwesend sind, sondern auch aktiv Interesse an den Schüler:innen zeigen. Dies fördert ein Gefühl der Sicherheit und des Vertrauens, was entscheidend für die Entwicklung einer positiven Lernumgebung ist. Franziska Stöckli arbeitet eng mit Meri zusammen, um ihre Stärken zu fördern und sie auf ihrem Weg zu begleiten. Ziel ist es, ein starkes Netzwerk zu schaffen, in dem Schüler:innen sich unterstützt fühlen und ihre Probleme offen ansprechen können. Jörg Kalt, Coach für neue Autorität, beschreibt, dass es entscheidend ist, die Schüler:innen in ihrer Entwicklung zu begleiten und sie dabei zu unterstützen, Verantwortung für ihr Verhalten zu übernehmen. Die Schüler:innen werden nicht bestraft, sondern dazu angeregt, durch Wiedergutmachung sich wieder in die Klassengemeinschaft zu integrieren. Der Ansatz der neuen Autorität stammt von Haim Omer, einem Psychologen aus Tel Aviv, der erklärt, dass erwachsene Personen auch selbst Kontrolle und Selbstregulation haben müssen, um optimal mit schwierigen Situationen mit Schüler:innen umzugehen. Das «Stay in school» Programm hat Meri

weitergebracht; sie konnte Teilkompetenzen entwickeln, die für ihr Leben entscheidend sind.

Nach dem Film beantwortet Franziska Stöckli mit viel Elan und Motivation die Fragen der Delegierten und Ersatzdelegierten. Im Folgenden werden die wichtigsten Punkte zusammengefasst, die sie mitgeteilt hat.

Meri geht es gut und sie erhält weiterhin Unterstützung. Frau Stöckli hebt hervor, dass es von Anfang an entscheidend ist, die Eltern aktiv einzubeziehen. Falls Eltern dazu nicht in der Lage sind, wird der soziale Dienst gemeinsam eingeschaltet. Obwohl die Unterstützung nicht immer sofort verfügbar ist, wird ein Netzwerk aufgebaut, das auch Bezugspersonen wie Nachbarn einbezieht. Ressourcen sollen sowohl bei den Behörden als auch in der gesamten Gemeinde identifiziert werden. Der Vater von Meri gibt jeden Abend Rückmeldung an die Lehrpersonen über ihren Tag. Eine grosse Herausforderung besteht darin, die Eltern in den Prozess einzubinden. Das Projekt «Stay in school» betont, dass die Eltern eine Hauptverantwortung tragen müssen. Das STIS-Projekt, das im Schulkreis Glattal seit dem Schuljahr 2023/24 implementiert ist, soll zur Entlastung der Schulen beitragen. Es orientiert sich am Konzept der neuen Autorität von Haim Omer, das im Film erläutert wurde. Die Unterstützung beginnt bereits im Kindergarten, wobei der Fokus auf präventiven Massnahmen liegt. Unerwünschtes Verhalten soll frühzeitig erkannt und umgelenkt werden. Für Kinder, deren Verhalten im Klassenraum oder in der Betreuung zu grossen Herausforderungen führt, bietet das STIS-Programm eine breite Palette an Interventionen an. Im besten Fall passen betroffene Kinder ihr Verhalten an und bleiben in ihrem gewohnten Umfeld integriert. Verbindlichkeiten werden durch Elternabende vom Kindergarten bis zur 3. Sekundarstufe geschaffen. Frau Stöckli betont die Bedeutung der «Gemeinsamen Wachsamkeit» und den Aufbau eines gut funktionierenden Netzwerks. «Um ein Kind zu erziehen, braucht es ein ganzes Dorf».

8. Varia

Am Schluss wird die Aussicht auf die Delegiertenversammlung im März 2025, insbesondere die Vorstandswahlen, kurz erläutert. Der aktuelle Vorstand wird sich für die Wahlen zur Verfügung stellen und nun ist er dabei, eine geeignete Form zu finden. Diese Mitteilung wird mit Applaus aufgenommen.

Anna Richle fragt, ob es Einwände zur Verhandlungsführung der 2. Delegiertenversammlung gibt. Da keine Einwände geäussert werden, wünscht sie allen Anwesenden frohe Weihnachten und einen guten Start ins Jahr 2025.

Protokoll: Nadine Rampa